

heftigen Schauer erregend, durch die Straßen der Stadt, zerschlug ihm mit dem Beil alle Glieder und spannte ihn außerhalb der Stadtmauern²⁸⁷ aufs Rad. Ebenso sollen zwei andre nicht in Köln, sondern anderswo ähnliche Strafe erfahren haben. Die übrigen aber, Ritter wie Dienstmannen, verließen aus Furcht vor dem Tode den Heimatboden samt ihren Besitzungen, sie streifen und ziehen unter Führung des Teufels noch heute durch das Land²⁸⁸. Das Haupt des ganzen Unheils selber aber, Friedrich, mit seinen zwei Brüdern Wilhelm und Gottfried²⁸⁹ wurde, wie oben berichtet, gebannt und dann geächtet; er wurde von Gottes Angesicht verwiesen wie Kain, der seinen Bruder getötet hatte, „unstät und flüchtig auf Erden“²⁹⁰, nirgends gern gesehen, nirgends in Sicherheit, so daß er sagen konnte: „Wer mich findet, wird mich totschiessen“²⁹⁰. Inzwischen wurde seine Burg in Isenberg, die un- einnehmbar schien, zur Rache für den Erzbischof belagert, übergeben und dem Erdboden gleichgemacht²⁹¹. Obwohl die Belagerten stark waren und

²⁸⁷ Auf der Rheininsel oder vor dem Severinstor, wo Graf Friedrich von Isenberg hingerichtet wurde, s. gegen Ende dieses Kapitels.

²⁸⁸ Vgl. Hiob 1, 7: „Ich habe das Land umher durchzogen.“ Drei von ihnen starben in der Eremde, s. einige Sätze weiter unten.

²⁸⁹ Vgl. II Kap. 3 Ende und Anmerkung 160.

²⁹⁰ 1. Mose 4, 14: „Muß unstät und flüchtig sein auf Erden. So wird mirs gehen, daß mich todt schlage, wer mich findet.“

²⁹¹ Im Winter 1225/26. Vier andere Geschichtsquellen geben dafür 1225 an. Den Bau des für Isenberg als Ersatz dienenden Blankenstein setzte man auf den 12. Mai 1226 an.